

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 30. Sonnabend, den 30. Januar 1830.

Politisches Rundgemälde von 1829.

(Fortsetzung.)

Indessen der große Schlag gegen den Großvezier geführt, hatte täglich neue Vortheile zur Folge. Schon am 30. Junius ergab sich Silistria mit 8000 Mann Besatzung und seinen 10,000 bewaffneten Einwohnern. Schumla selbst, diese durch Gewalt fast unüberwindliche Naturfestung, wurde umstellt, nachdem der Großvezier mühsam mit seinen zerstreuten Trümmern wieder eingetroffen war, und in zwei Colonnen zog das russische Hauptheer hinter seinen vorgeschobenen Linien unter dem General Roth und Rüdiger, unten am untern Kamtschickflusse, den es am 21. Juli passirte, oben, dicht bei Schumla, über das von ihm noch nie bestiegene Balkangebirge. 600 Sappeurs machten die Wege gangbar. Auf Feinde stieß man fast nirgends. In 5 Tagen war das Werk gethan. Schon am 26. Juli konnte man jenseits des Gebirges in Aidos und Burgas die russischen Fahnen aufpflanzen. Nirgends leisteten die Türken Widerstand; sie flohen aus dem Thore von Mesembria jenseits, als diesseits die Russen einrückten. Der Beinamen Sabalkanski, Uebersteiger des Balkan, wird Die-

bitschens Namen erhalten, so lange es Kriegsgeschichte giebt. Der Oberfeldherr forderte die Einwohner auf, ruhig in ihren Städten zu bleiben und volle Sicherheit zu gewärtigen, was auch die beste Wirkung that. Bei Jamboli fand am 30. Julius ein heftiges Gefecht zwischen dem General Scheremetjew und Halil Pascha statt, der es aber schon am 31. Juli räumen mußte. Am 6. und 7. August fielen ebenfalls heftige Treffen in Schumla's Umgegend vor, welche damit endeten, daß eine Menge Türken von der Stadt abgeschnitten und in die Berge versprengt wurden. Zugleich ward die Feste Schiwno, nördlich von Jamboli, angegriffen, und mit Sturm eingenommen. An der Küste nahm Admiral Greigh die Plätze Bassilikow und Agathopolis mit großen Vorräthen an Getraide, Mehl und Kriegsbedarf. Die Hauptmacht der Russen rückte daher immer südlicher und nahm bereits am 21. August Adrianopel ein, das sich freiwillig ohne allen Versuch zum Widerstande und ohne förmliche Kapitulation ergab, ob schon ein schönes Lager in der Gegend stand und Vorräthe aller Art darth waren. Das 2. 6. und 7. Korps der Russen waren täglich bei großer Hitze 30—35 Werste (4—5 Meilen) marschirt, um den Feind nicht zur Ve-

sinnung kommen zu lassen. Da nun auch fast an demselben Tage (am 20. Aug.) Admiral Greigh Injada nach einer Kanonade von einer halben Stunde mit 6 gut angelegten Redouten nahm, und 8000 Türken, 6 Meilen davon entfernt, ihr Lager verließen, um fortzulaufen, statt zur Hülfe zu eilen; da auf diese Weise die Flotte mit dem Heere immer gleiche Höhe hielt; da ferner auch an der Donau am 25. Juli die Türken neue Unfälle erlitten hatten, indem ihr Lager am Osmaflusse bei Nicopolis erobert und ein Angriff derselben auf Turnow zurückgeschlagen wurde; da endlich auch eine Abtheilung russischer Uhlanen den Weg nach der Küste des ägäischen Meeres einschlug, den Admiral Heyden aufzusuchen, und mit ihm rechts Verbindungen anzuknüpfen*), wie sie links mit Greigh auf dem schwarzen stattfanden: so zweifelte in ganz Europa fast kein Mensch, daß in wenigen Tagen das stolze Stambul, die, außer London, einzige Hauptstadt, welche seit Jahrhunderten keinen Feind sah, dem Sieger die Thore öffnen werde. Indessen — dem sollte nicht so seyn. Gleich nach der Schlacht am 11. Junius hatte Diebitsch den Großvezier zu Friedensunterhandlungen eingeladen, die aber nicht angenommen wurden. Der Fall Adrianopels und die Fortschritte des General Paslewitsch in Asien, machte jedoch den Sultan nachgiebiger. Am 28. August begannen Unterhandlungen und schon am 14. September unterzeichneten seine Abgeordneten in Adrianopel den Frieden, der den Pruth und die Donau unterhalb des Pruth bis zu ihrer Mündung, zur Gränze macht, die Donauinseln an Rußland abtritt, das rechte Ufer den Türken läßt, aber jedoch be-

*) Sie langten am 4. September in Enos an. Die ersten Russen, welche auf solche Weise das Meer begräßen!

dingt, daß es zwei Stunden weit nach dem Innern zu nicht bewohnt werden darf. Russische Kriegsschiffe können bis zum Einflusse des Pruth hinauffegeln. Die Ostküste des schwarzen Meeres, das Gurjel, Achatzik, Achatalize, Früchte, die der tapfere Paslewitsch gearndtet hat, verblieben den Russen; das ebenfalls von ihm eroberte Kars, Bayazid und Erzerum wurden zurückgegeben. Freie Schifffahrt durch die Dardanellen und den Bosporus nach dem schwarzen Meere, so wie aus dem ins mittelländische Meer für alle, nicht mit Rußland und der Türkei im Kriege befindliche, Völker, $1\frac{1}{2}$ Million Entschädigung für die russischen Kaufleute, Ersatz der Kriegskosten, die mit 10 Millionen Dukaten vergütet werden sollen, Annahme des Traktats vom 6. Juli 1827 und 22. März 1829 in Bezug auf die Emansipation Griechenlands, waren nicht minder wichtige Punkte. Ein Separattractat bestimmte die nähern Verhältnisse der Moldau und Walachei und Serviens. Die Hospodars von den beiden erstern sollen im Durchschnitt lebenslanglich herrschen; alle festen Plätze am linken Donauufer dazu geschlagen werden; keinem Türken ist es erlaubt, sich häuslich darin niederzulassen. Alle Lieferungen sind aufgehoben und werden durch einen noch zu bestimmenden jährlichen Tribut ausgeglichen. Doch bleiben die Hospodars in einzelnen Fällen absezbar und in diesem, wie im Todesfalle, hat der Neuernannte eine, dem zweijährlichen Tribute gleich kommende Summe zu zahlen. Binnen zwei Jahren, nach Räumung beider Länder, darf, sie zu schonen, kein Tribut erhoben werden, und die völlige Räumung folgt erst nach gänzlicher Abtragung der Kontributionen. Zu Servien selbst sollen wieder sechs davon getrennte Bezirke kommen und die in frühern

Frei
nich
sche
reich
nüg
ist
noch
früh
spro
hiel
nelle
Erf
Gro
Zha
gnü
lion
glich
trug
Sa
Fra
liefe
der
ihre
festg
den
gra
sam
gebe
Sch
geir
Zun
ent
hatt
Ste
nen
mel
über
het

Friedensschlüssen gesicherten Vorrechte dürfen nicht verletzt werden.

So vorthellhaft nun diese Bedingungen scheinen und so sehr England, ja auch Frankreich, darüber geschrien hat, so wenig genügten sie der allgemeinen Stimme. Theils ist Vieles gar zu unbestimmt gelassen: es hängt noch erst von künftigen Verhandlungen ab, z. B. Griechenlands Schicksal. Theils ist früher in allen Friedensschlüssen etwas versprochen worden, was die Pforte nie lange hielt: die freie Schifffahrt durch die Dardanellen. Hier fehlt die Sicherheit für die Erfüllung ihres Versprechens. Theils ist die Großmuth, welche sich mit ungefähr 30 Mill. Thaler für Ersatz der Kosten eines Krieges begnügt, der seit zwei Jahren allein hundert Millionen gekostet haben mag, mit den Lasten verglichen, welche Europa in der Art seit 1792 trug, eine wahre Kleinigkeit. Was hat Sachsen allein von 1806 bis 1815 an die Franzosen und an die Verbündeten zahlen und liefern müssen! Endlich ist über den Schutz der Griechen in der Türkei, über den Aufbau ihrer 1821 zerstörten Kirchen, gar nichts festgesetzt und wegen der, gegen sie, gegen den Patriarchen in Konstantinopel, der so grausam hingerichtet wurde, verübten Grausamkeiten nicht die mindeste Genugthuung gegeben worden. Erst später wird man den Schleier, der diese dem Scheine nach zu weit getriebene Großmuth deckt, lüften können. Zum Theil wenigstens mag die Diplomatie entrispen haben, was das Schwert erobert hatte. Zum Theil lag es auch wohl in der Stellung des zum Feldmarschall erhobenen General Diebitsch. Schumla rettete, meinen wir, Konstantinopel. Es ging nicht über; es erlaubte daher auch nicht dem Feldherrn, die davor stehenden Kräfte an sich zu

ziehen und so mit den in Adrianopel versammelten Truppen nach Konstantinopel aufzubrechen, von welchen Niemand sagen konnte, ob es sich ergeben oder verzweifelnden Widerstand leisten würde. Am 20. August fand vor Schumla gegen den General Krassowski, dem ein Pferd unter dem Loibe erschossen wurde, ein heftiges Gefecht statt. Fast im Augenblicke, wo man den Frieden unterzeichnete, erlitten die Russen sogar einen Verlust daselbst, und der Pascha von Biddin bedrohte mit einem Male ihre Communicationslinie, indem er nach Sophia herunterrückte. Auch war die Lage des Generals Paskewitsch, in Asien, ebenfalls mehr glänzend als gesichert.

(Die Fortsetzung folgt.)

Sprichworträthsel.

Das erste Wörtchen ist das Letzte aller irdischen Dinge;
Das Zweit' und Vierte so, wie's dritte seyn soll in der ganzen Welt,
Und dieses hat man in des Weltalls weitestem Ringe;
Von dem das Ganze sagt, wem es (zur Noth) gefällt.

Universitätschronik.

Am 28. Jan. vertheidigte Herr Ed. Robert Punschel aus Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge, einige streitige Rechtsfälle. Die Herren Opponenten waren:

Herr Jul. Merkel, aus Leipzig, und

Herr Hermann Plato, aus Leipzig,

welchen der heutige Herr Respondent, Herr Punschel, am 21. December vorigen Jahres, ebenfalls bei seiner Vertheidigung streitige Rechtsfälle opponirt hatte, und nun das Sprichwort: manus manum lavat, in Erfüllung gehen sah.

Am 29. Januar erwarb sich Herr Bacc. Med. Carl Heinrich Traugott Schumann aus Lorenzkirchen (bei Strehla) die medic. Chirurg. Doctorwürde durch Vertheidigung einer von vieler Belesenheit zeugenden Abhandlung de Trismo, 30 S.

in 4., unter dem Vorſiße des Herrn D. r. C. G. Weber. Seine gelehrten Gegner waren:

Herr Cand. der Medicin Thiemer:

Scheidthauer und
Ksmann.

Hr. D. r. C. G. Kühn hatte dazu durch Index medic. ocular. inter Graecos Romanosque Spec. VII. 12 S. in 4. eingeladen. Herr D. Schumann ist 1792 geboren, und empfing den ersten Unterricht in Papp, wo sein Vater Sekretair des untern Weiskner Kreises, jetzt 80 Jahr alt, sich späterhin niederließ, auf der vortigen Schule. 1807 kam er auf die Weiskner Fürstenschule, und nach fünfjährigem Unterrichte

bezog er 1812 die Universität Wittenberg, nach deren Aufhebung im Jahr 1814 er unter die academischen Bürgers Eripgis aufgenommen wurde, um das begonnene Studium der Medicin fortzusetzen, und dann das Glück hatte, fünf Jahre als Gehülfe des Herrn D. Sonnenkalb sich auszubilden. 1819 bestand er mit Ehren das Baccalaureat-Examen und durch Unterstützung eines hohen Obners, des Herrn Kammerherrn von Behmen, dessen Gunst der Herr D. Sch. im höchsten Grade rühmt, ward er in den Stand gesetzt, sich auch den zweiten Examen unterwerfen und die höchsten Würden in seiner Wissenschaft erwerben zu können, wozu wir ihm von Herzen unsern Glückwunsch abkatten.

Redakteur und Verleger D. A. G. F.

G o t t e s d i e n s t.

Am 4. Sonntage nach Epiphaniae predigen:

zu St. Thomä: Früh Hr. D. Goldhorn,
Mitt. „ Müller,
Vesp. „ M. Klinhardt;
zu St. Nicolai: Früh „ D. Bauer,
Vesp. „ M. Simon;
in der Neukirche: Früh „ M. Söfner,
Vesp. „ Klemm;
zu St. Petri: Früh „ M. Rabe,
Vesp. „ Cand. Leopold,
Probepredigt;
zu St. Pauli: Früh „ D. Hahn,
Vesp. „ M. Schramm;
zu St. Johannis. Früh „ M. Höffner;
zu St. Georgen: Früh „ M. Hänfel,
Vesp. Vestunde u. Examen;
zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler;
Katech. in der Freischule: „ Viellh;
reformirte Gemeinde: „ Past. Hirzel.

B ö c h n e r:

Herr D. Bauer und Herr D. Goldhorn.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in
der Thomaskirche:
Groß ist Gott! Ihm gehorchen die Länder und
Meere 16. in 2 Theilen, von Franz Otto.

Morgen früh um 8 Uhr in der
Thomaskirche:

Psaln 15, nach Moses Mendelssohns Uebersetzung, von Schade.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 22—28. Januar 1830.

a) Thomaskirche:

- 1) Hrn. Ch. Meyers, Bürgers und Lohnkutschers Tochter.
- 2) Hrn. J. G. H. Schröters, Bürgers und Inhabers einer Leih-Bibliothek, S.
- 3) F. W. Conrads, Handarbeiters S.
- 4) Hrn. F. A. Krausens, Universitäts-Steuer-Einn. Tochter.
- 5) Hrn. J. E. Fehendorfs, Bürgers und Korbmachermeisters Tochter.
- 6) F. A. Schöbels, Kirchen-Aufwärters zu St. Petri Tochter.
- 7) Hrn. E. E. Bachmanns, Bürgers und Kaufmanns Sohn.
- 8) Hrn. J. G. Gerbers, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn.
- 9) J. D. Seyfers, Theater-Eischlers Tochter.
- 10) Hrn. K. G. Wölsche, Bürgers und Hausbesizers Sohn.
- 11) J. E. Rosahl, Lohnkutscherknechts S.

b) Nicolakirche:

- 1) Hrn. Raschens, Schenkwrths Tochter.
- 2) Seidels, Markthelfers, Zwillingssöhne.
- 3) Hrn. Advocat Hagers Tochter.
- 4) Hrn. Carls, der Handlung Befliffenen Tochter.
- 5) Hrn. Köfels, Schenkwrths Tochter.
- 6) Metzkens, Einwohners Sohn.
- 7) Hrn. Kreis-Steuer-Revisor Holkens Sohn.
(Ein uneheliches Kind.)

c) Katholische Kirche:

Vacat.

d) Reformirte Kirche:

Vacat.

Schuhmachermeisters in Borna eheliche einzige Tochter.

d) Reformirte Kirche:

Vacat.

Getreidepreise.

Vom 26. Januar.

Welken	3 Ehl. 10 Gr.	bis	3 Ehl. 14 Gr.
Korn	2 . 8 . . .	2 . 10 .	
Gerste	1 . 12 . . .	1 . 14 .	
Hafer	1 . 3 . . .	1 . 5 .	

Fleischtaxe.

Den Centner à 100 Pfund.

Vom 26. Januar.

Rindfleisch	. . . . .	29 bis 30 M.
Landfleisch	. . . . .	24 . 29 .
Schopsfleisch	. . . . .	29 . 30 .
Landfleisch	. . . . .	24 . 29 .
Kalbfleisch	. . . . .	20 . 21 .
Landfleisch	. . . . .	19 . 20 .
Schweinefleisch	. . . . .	— . 30 .

Liste der Getrauten.

Vom 22—29. Januar 1830.

a) Thomaskirche:

Vacat.

b) Nicolakirche:

Hr. Schwarz, Schneidermeister, mit
Igr. Fuchs, von Hettstädt.

c) Katholische Kirche:

Meister Christian Gotthold Hddel, Bürger
und Schneider allhier, mit
Pauline Rudolph, Bürgers und Fleisch-
hauers in Teplitz ehel. hinterlassene einzige
Tochter.
Meister Ignaz Schubert, Bürger und
Schneider allhier, Witwer, mit
Igr. Christiane Henriette Sophie Wdnke,

Holz-, Kohlen- und Kalk-Preise.

Vom 23. Januar.

Büchenholz	6 Ehl. — Gr.	bis	7 Ehl. 11 Gr.
Birkenholz	5 . 14 . . .	7 . — .	
Eikernholz	5 . — . . .	6 . — .	
Kiefernholz	4 . 10 . . .	5 . — .	
Eichenholz	4 . 15 . . .	— . — .	
1 R. Kohlen	2 . 12 . . .	— . — .	
1 Schff. Kalk	1 . — . . .	2 . 12 .	

B ö r s e i n L e i p z i g

am 29. Januar 1830.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Briefe.	Geld.	Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k. S.	—	—	139½	Louisd'or à 5 Thlr.	—	—	109½	—
do.	2 Mt.	—	—	139	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.	—	—	13½	—
Augsburg in Ct.	k. S.	101½	—	—	Kaiserl. do. do.	—	—	13½	—
do.	2 Mt.	—	—	—	Bresl. do. à 65½ As do.	—	—	12½	—
Berlin in Ct.	k. S.	103½	—	—	Passir. do. à 65 As do.	—	—	11½	—
do.	2 Mt.	—	—	—	Species	—	—	1	—
Bremen in Louisd'or.	k. S.	109½	—	—	Verl. { Preuss. Courant	—	—	103½	—
do.	2 Mt.	—	—	—	{ Cassenbillets	101	—	—	—
Breslau in Ct.	k. S.	103½	—	—	Gold p. M. fein colln.	—	—	213	—
do.	2 Mt.	—	—	—	Silber 13löth. u. dar. do.	—	—	13. 12	—
Frankfurt a. M. in WG.	k. S.	101½	—	—	do. niederhaltig... do.	—	—	13. 12	—
do.	2 Mt.	—	—	—					
Hamburg in Banco.	k. S.	148½	—	—	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.	—	—	—	—
do.	2 Mt.	147½	—	—	Excl. Zinsen. { Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—	—	—
London p. L. st.	2 Mt.	6. 19½	—	—	{ Actien der Wiener Bank	1310	—	—	—
do.	3 Mt.	6. 19½	—	—	{ K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	105½	—	—	—
Paris p. 300 Fr.	k. S.	—	—	79½	{ do. von 1829 à 4 pCt.	97½	—	—	—
do.	2 Mt.	—	—	79½	{ K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	—
do.	3 Mt.	—	—	79½	{ à 4g in preuss. Ct.	100½	—	—	—
Wien in Conv. 20 Kr.	k. S.	101½	—	—	Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.	—	—	—	—
do.	2 Mt.	100½	—	—	Poln. in Pr. Cour.	63	—	—	—
do.	3 Mt.	100½	—	—					

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeigen. Morgen, den 31sten: Die Schwestern von Prag, Singpiel.
 Dienstag, den 2ten Februar: Die Stumme von Portici, Oper.
 Mittwoch, den 3ten Februar, neu einstudirt: Isidor und Olga, Trauerspiel, von
 Raupach. Mad. Höffert — Olga.
 Freitag, den 5ten Februar, neu einstudirt: Sargino, Oper von Par. Dem. Gehse,
 vom Königsstädter Theater zu Berlin, Sophia als erste Antrittsrolle.

Aegyptische Zauber-Künste.

Heute, den 30. Januar

G r o s s e V o r s t e l l u n g

des Grafen Angelo Pettorelli.

Einloßkarten zu nummerirten Stühlen à 12 Gr. sind im Hotel de Pologne Nr. 53 zu haben.

Anzeige. Heute Abend halb 7 Uhr ist Quartettunterhaltung auf dem Gewandhause.
 Billets für Fremde à 16 Gr. sind am Eingange des Saals zu bekommen.

Matthai, Lange, Queißer, Grenser.

Empfehlung. Eine neue Sendung geräucherte Frankfurter Bratwürstchen, so wie ge-
 räucherte Rindszungen, erhielt und empfiehlt

Fr. Schwennicke, Salzgäßchen Nr. 408, im Keller.

Verkauf. Heute, den 30sten Januar, kommt ein Wagen fremder Karpfen auf dem
 Markte an,

Verkauf. Wir haben wieder eine Partie Bamberger Schmelzbutter in Commission erhalten, und verkaufen solche zu billigen Preisen. Leipzig, den 29. Januar 1880.

Schild & Tuch.

Verkauf. Ein moderner zweiflügeliger Schlitten ist billig zu verkaufen; das Nähere ist in Nr. 489, 2 Treppen, zu erfragen.

Englische gefütterte Patentkorksohlen,

das Vorzüglichste zur Erhaltung warmer Füße, empfiehlt sowohl für Erwachsene, als für Kinder, billigst

Wilhelm Teichert,

Reichsstrasse Nr. 537, dem Salzgässchen gegenüber.

E a u d e N a u m b u r g

Ein vorzügliches Parfümen und von angenehmerem Geruch, als Eau de Cologne, empfing wieder und empfiehlt billigst

Wilhelm Teichert,

Reichsstrasse Nr. 537, dem Salzgässchen gegenüber.

Gesuch. Ein bejahrter Witwer von Stande, Besitzer eines kleinen aber angenehmen Haushaltes, sucht zur Führung und Oberaufsicht desselben ein Landmädchen oder eine Witwe ohne Kinder. Bildung, gute Empfehlung, gesetztes Alter, angenehmes Aeußere und der Besitz einiges Vermögens wird die Auswahl bestimmen, wenn mehrere Personen sich melden sollten.

Weil aber nach gegenseitiger Bekanntschaft und Uebereinkunft das künftige Verhältniß wo möglich gleich entschieden werden soll, so bittet man über Alles genaue Auskunft versiegelt unter der Aufschrift G. K. in N.... baldigst portofrei an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird zum sogleichen Dienstantritt ein ordnungsliebendes Kaufmädchen; wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Gesuch. Auf ein Rittergut 3 Stunden von Leipzig wird zu Ostern eine geschickte Köchin gebraucht. Das Nähere erfährt man in Nr. 631, D. Cunig Haus, auf dem neuen Neumarkte, 3 Treppen hoch.

Zu miethen gesucht wird für nächste Ostern ein Familien-Logis mittlerer Größe von circa 3 Stuben und einigen Kammern, jedoch unter besonderm Verschluß und nicht über 3 Treppen hoch, im Preis von 60 bis 80 Thlr. Die Expedition d. Bl. übernimmt Adressen mit B. bezeichnet.

Unerbieten. Ein Dienstmädchen, welche in der Küche nicht ganz unerfahren ist, könnte einen guten Dienst bekommen, durch Nachweisung des Hausmanns in Nr. 68.

Vermietung. Einige sehr hübsche Familienwohnungen zu 30 bis 36 Thlr. sind durch den Hausmann in Nr. 1252, Quergasse, zu vermietten.

Vermietung. Bon jetzt an sind am Ranstädter Mühlgraben Nr. 1045, drei Treppen, 2 schöne freundlich neu tapezirte und menblirte Stuben nebst Alkoven zu vermietten, und sogleich zu beziehen; das Nähere parterre zu erfragen.

Verloren. Es ist am 27. d. M. gegen Abend auf dem Wege durch die Reichstraße, Grimma'sche Gasse zum Thor hinaus und der Allee bei dem Petersthor vorbei bis zum Ranstädter Thor, eine preuß. Cassenanweisung von 5 Thlr. verloren worden; der Verlust betrifft ein sehr armes Dienstmädchen, die durch den zu leistenden Ersatz in die drückendste Verlegenheit kommen würde. Der redliche Finder wird daher dringend ersucht, diesen Schein gegen 1 Thlr. Belohnung in der Petersstraße Nr. 60 im Gewölbe gefälligst abzugeben und ihm überdies der innigste Dank versichert.



Verloren wurde am 27sten Januar Abends, von der Fleischergasse bis vor das Barfußpförtchen, ein weißer Schleier. Man bittet um dessen Zurückgabe in der Handlung der Herren Apel und Brunner, in der Grimma'schen Gasse Nr. 756, gegen 16 Gr. Douceur.

Verloren wurde d. 28. d. M. vom neuen Neumarkt bis ins schwarze Bret eine vergoldete Uhrkette. Der Finder wird gebeten, sie gegen eine Vergütung in der Reichstraße Nr. 399, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde den 28. Januar eine Briestafche mit Leipziger und Dresdner Lotterieloose. Da alle die darin enthaltenen Loose dem Finder werthlos bleiben, indem die nöthigen Vorkehrungen bereits getroffen worden sind; so bitte ich höflichst um Zurückgabe, entweder an Herrn Kaufmann Ditto, Thomasgäßchen Nr. 111, oder an das Intelligenz-Comptoir, oder Friedrich Seyfert, Naundörfschen, Herrn Richters-Haus wohnhaft, gegen eine der Sache angemessene Belohnung.

Nothwendige Erklärung und Protestation.

Das Programm in Betreff des von den Gesellschaften „Erholung“ und „Eunomia“ hier zu veranstaltenden Privat-Maskenballes — was für ein grösseres Publikum durchaus nicht bestimmt war — hat man dem Intelligenzblatte der Sachsenzeitung Nr. 28, ohne alles Zuthun von unserer Seite und ganz gegen unsre Absicht, inserirt.

Leipzig, am 29. Januar 1830.

Die Vorsteher obengenannter Gesellschaften.

Thorzettel vom 29. Januar.

Grimma'sches Thor.		Kantstädter Thor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Frankfurter reitende Post	8	Die Frankfurter reitende Post	4
Vormittag.		Fr. Kfm. Will, v. Schweinfurt, im Hotel de Bad.	4
Auf der Dresdner Postkutsche: Fr. Kfm. Kolbe, v. München, pass. durch	6	Fr. Pastor Müller, a. Lettin, v. Naumburg, im Kranich	6
Nachmittag.		Vormittag.	
Fr. Prem.-Lieutenant Chevalier, in preuß. Diensten, u. Fr. Kfm. Bernhardt, v. Dresden, pass. durch u. unbestimmt	2	Eine Eskafette von Bügen	11
Fr. Dekonom Döring, v. Burkstroda, pass. durch.		Nachmittag.	
Auf der Dresdner Silbpost: Fr. Kfm. Deetjen, v. Dresden, bei Raun, Fr. Pr.-Lieuten. v. Boblic u. Fr. Kfm. Jeremias, v. Dschag u. Dresden, pass. durch	5	Fr. Pastor Labes, v. Rohrau, bei Labes	1
		Fr. Berwalter Brauer, v. Kümpling, u. Fr. Apotheker Gerutti, von Tamburg, bei Adv. Brauer u. bei D. Gerutti	1
Halle'sches Thor.		Die Frankfurter reitende Post	8
Gestern Abend.		Fr. Amtsrath Krug, v. Glöben, im g. Blumenberge	8
Fr. Kfm. Jacobson, v. Bremen, unbestimmt	4	Fräulein-Gärtner, v. Naumburg, pass. durch.	
Vormittag.		Fr. Gräfin v. Erbach, v. Schönberg, im Hotel de Care.	
Die Berliner Post	3	Hospitalthor.	U.
Die Braunschweiger Post	5	Gestern Abend.	
Die Hamburger reitende Post	5	Eine Eskafette von Borna	4
Nachmittag.		Vormittag.	
Fr. Dekonom Portius und Fr. Kfm. Collin, von Landsberg u. Frankfurt a. M., pass. durch.		Die Altenburger fahrende Post	9
		Die Dresdner reitende Post	7